

# Laibacher Zeitung



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 50 K., halbjährig 28 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Winkelschtrasse Nr. 16; die Redaktion Winkelschtrasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 9. Juli 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. Juli 1915 (Nr. 156) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 27 „Oblas od Nežárky“ vom 2. Juli 1915.

## Nichtamtlicher Teil.

### Erzarch Joseph.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus Sofia: Mit dem Erzarchen Monsignore Joseph ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die in der Geschichte des neuen Bulgariens eine wichtige Rolle gespielt hat. Der Charakter der nationalen Verhältnisse am Balkan hatte zur Folge, daß dem Erzarchen in Konstantinopel eine über den Rahmen eines geistlichen Amtes weit hinausreichende Bedeutung zukam. Bei der engen Verflechtung von Nationalität und Kirche in diesen Ländern entwickelte sich die Wahrnehmung der Interessen des bulgarischen Volkes in Mazedonien zur Hauptaufgabe des Erzarchats, das sich dadurch in immer höherem Maße zu einer politischen Institution von besonderer Wichtigkeit gestaltete. Monsgr. Joseph brachte für diese Stellung die besten Eigenschaften mit; mit der Fähigkeit, sich Autorität zu erwerben, verknüpfte sich bei ihm große Geschmeidigkeit zur Gewinnung von Sympathien. In erster Linie ist das tiefe patriotische Verständnis, mit dem er die Ziele seines Berufes erfaßte, und die große Gewandtheit hervorzuheben, mit der er auf die Erreichung dieser Ziele hinarbeitete. Die Erfolge, die ihm auf dem Gebiete der Kirche und Schulen in Mazedonien beschieden waren, entsprachen der großen Begabung dieses Kirchenfürsten. Sein bedeutendes diplomatisches Geschick befähigte ihn, die Ränke, mit denen man seine Bestrebungen zu durchkreuzen suchte, zunichte zu machen, die aus verschiedenen Richtungen kommenden Widerstände zu überwinden und durch Erlangung von Zugeständnissen auf kirchlichem Gebiete dem bulgarischen Volkstum die Geltung zu verschaffen, auf die es in Anbetracht seiner numerischen Stärke und der geschichtlichen Entwicklung in diesen Gebieten Anspruch

hat. Die Bulgaren brachten den bedeutenden Verdiensten, die sich Msgr. Joseph um die Durchsetzung der Rechte ihrer Nationalität erworb, die gebührende Würdigung entgegen; beim König Ferdinand genoß er hohes Ansehen, die politischen Kreise behandelten ihn mit besonderer Verehrung und in der neuen Geschichte Bulgariens wird der Name des Erzarchen rühmlich verzeichnet bleiben. Mit den Betrachtungen über die Tätigkeit Msgr. Josephs und der Trauer über den Hingang des ausgezeichneten Prälaten verknüpfen sich Äußerungen des Schmerzes und der Erbitterung über die türkische Politik, welche Bulgarien, ungeachtet seiner ungeheuren Opfer für die Stammesgenossen in Mazedonien aus diesem Gebiet verdrängte, und über die Gewalttätigkeit, mit welcher die Serben das Bulgarentum in diesem Gebiet zu vernichten suchten. Alle Bulgaren sind aber auch von der unerschütterlichen Überzeugung durchdrungen, daß der jetzige Zustand in Mazedonien bloß ein vorübergehender ist und daß ihre gerechte Sache schließlich zum Siege gelangen wird.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ordensverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat Seiner Excellenz dem Finanzminister Dr. Freiherrn von Engel den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. In dieser Auszeichnung, schreibt das „Fremdenblatt“, kommt wohl in erster Linie die Anerkennung des Monarchen für die hohen Verdienste zum Ausdruck, die sich Minister Dr. Freiherr von Engel um den glänzenden Erfolg der beiden Kriegsanleihen in Österreich erworben hat. Mit dem Namen des österreichischen Schatzkanzlers werden diese großartigen Manifestationen der finanziellen Leistungsfähigkeit unseres Staates für immer verknüpft bleiben. Dr. Freiherr von Engel hat es in zielsicherer Weise verstanden, die überall vorhandenen materiellen Kräfte in den Dienst der Volksanleihen zu stellen und ihnen so ein beispielloses Ergebnis zu sichern. Fernab von allen ungeschickten und gefährlichen Experimenten, an welchen die Finanzpolitik der Ententemächte so reich ist, konnte er die Anleihen unter für den Staat günstigen Bedingungen auf den Markt bringen, und zwar ohne jede Erschütterung des Kapitalmarktes, deren Schauplatz jetzt das britische Reich ist.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Oberleutnant Hugo Bentour von Thurman des IR 17 und

dem Oberleutnant im Verhältnis der Evidenz Josef Strobl des LR 27. Seine Majestät hat anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: dem Leutnant in der Reserve Michael Levec des LR 27 und dem Leutnantproviandoffizier in der Reserve Johann Novak des IR 17. — Verliehen wurden: das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bezirks-Gendarmeriewachmeister Josef Jurca des LR 12 und die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Wachtmeister Gottfried Lobsa des LR 12.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Hauptmann des Armeestandes Johann Jamolo beim IR 27, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberbeschlagmeister erster Klasse Adolf Heinze des DR 5 und dem Feldwebel Josef Grimm des IR 17.

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: zum Oberstleutnant den Major Rudolf Schwarz des IR 27; zu Majoren die Hauptleute Adolf Ritter von Metniß des IR 17, Karl Freiherrn von Reichlin-Melbegg des IR 27, den Major mit Titel und Charakter August Schnupfleitner, Kommandanten der Reserveinfanterieabteilung des IR Nr. 27; zu Oberleutnanten die Leutnants Josef Flißner des IR 17, Johann Riedlinger Eblen von Kastenberg des IR 27; zu Oberleutnanten die Leutnants Josef Kos des IR 7, Rudolf Freudenreich und Karl von Miković — beide des IR 27, Boguslav Ritter von Mihalić des IR 17; zu Hauptleuten in der Reserve die Oberleutnants in der Reserve Adolf Arto des IR 27, Christian Pertot, Augustin Trojansek, Franz Koyent, Stanislav Labrenčič und Franz Ales — alle fünf des IR 17, Lubnig Glas des IR 27 und Franz Rozman des IR 17; zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche (Kadetten) in der Reserve Karl Rhygal des IR 7, Rudolf Skolar des IR 17, Franz Böss des IR 7, Karl Schnepf des IR 27, Max Aduja des IR 17, Theodor Buchta, Richard Lončar, Theodor Berhorc und Karl Jermar — alle vier des IR 27, Hugo Schauta des IR 17, Onufrij Rahula des IR Nr. 27; zum Oberleutnant den Leutnant Marius Graf Pace des DR 5; zum Oberleutnant in der Reserve den Leutnant in der Reserve Leopold Fischl des DR 5; zu Oberleutnanten die Leutnants Norbert Soppe und Peter Biber des IR 7 (letzterer in Dienstverwendung bei der k. k. Landwehr). — Weiters hat Seine Majestät der Kaiser ernannt: zum Oberleutnant den

## Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Guten Abend!“

Bellerkamp betrat Krohlow's Arbeitszimmer, drückte dem Freunde die Hand und warf sich auf die Chaiselongue.

„Nanu?“ sagte der junge Offizier und pflanzte sich vor der Chaiselongue auf.

„Berzich schon! Aber ich bin so schwere Weine nicht gewöhnt, mir ist ganz dumm im Kopfe. Aber Abertreibungen hab' ich nicht geredet!“

Krohlow kniff die Lippen zusammen und sah den Freund an, der mit geschlossenen Augen dalag.

„Du, warum zucken dir denn die Nerven so auf der Stirn?“

„Weil mir's tatsächlich blümerant ist . . . Ruhe muß ich jetzt haben! Hast du mir ein Zimmer besorgt?“

„Aber mir, bei der Witwe Uhlemann! . . . Und hier die hundert Mark, um die du mich batest!“

Bellerkamp öffnete die Augen, machte eine abwehrende Handbewegung.

„Danke dir, nicht nötig! Der Klausner hat mir die drei Hunderter schon gegeben!“

„Wenn du nicht langst . . .“

„Goldsohn, ich werde! Meine Ansprüche sind minimal — vorläufig!“

Er erhob sich und sah hinab auf die Straße. Das hätte gerade noch gefehlt, jetzt weitere Unterstüzungen anzunehmen! Er schüttelte den Kopf . . . Wie konnte einem Menschen nur die Liebe so plötzlich ins Herz fahren?!

„Hast du nicht irgend welchen Auftrag für mich bekommen?“

Bellerkamp zuckte zusammen.

„Nein! Ich hab' das absichtlich vermieden — weißt du! . . . Wenn ich erst was geleistet hab', dann wollen wir darüber sprechen! Schläffer, die im Monde liegen, bringen Kummer, lieber Schatz! Ah,“ er drehte sich um.

„Gute Nacht! Es ist zwar erst halb sieben, aber ich bin kaputt!“

„Warte, ich komme mit!“

„Na, denn los! . . .“

Die Witwe Uhlemann war ein kleines, rundliches Frauchen, die sonst das Zimmer an Einjährige vermietete, diesesmal aber keinen Mieter gefunden hatte, wahrscheinlich, weil „unten“ der Herr Leutnant wohnte. Bellerkamp drückte Krohlow die Hand.

„Ich danke dir!“

„Argetlich ging er.“

„Ja, und das Unglück, das Sie mit Ihren Sachen gehabt haben, Herr Doktor! . . . Schiffbruch, der große Reisefloffer weggespült, na, was macht das?“

Bellerkamp mußte lachen. Einen schönen Bären hatte Krohlow der Frau aufgebunden.

„Es macht gar nichts! Sie haben ganz recht . . . Morgen früh, bitte, um sieben Uhr wecken! Ich muß mir

verschiedenes kaufen! . . . Greulich war der Schiffbruch, sag' ich Ihnen! Immer haushoch gingen die Wellen über mich weg! . . . Davon wird man kaputt! . . . Also auf Wiedersehen, morgen früh!“

Bellerkamp streckte sich in seinem Bette lang. So, nun war er endlich allein! . . . War's nicht das Beste, er stahl sich morgen früh aus dem Hause, schrieb vom Bahnhof einen Brief an den Freund: Du, es ist besser so, mit dem Klausner wirst du schon fertig werden! . . . Und wenn er Nord und Brand schimpft, so sterb' ich nicht dran! . . . Wenigstens war es das Anständigste! . . . Sonst gab es Herzeleid! . . . Jetzt kam er noch drüber weg ohne allzu große Erschütterungen! In Fierlohn setzte er sich wieder vor seine Experimente! . . . Und wenn sie einschlugen, konnte er ja mit dem Klausner brieflich in Verbindung treten! . . . Heute abends kam er doch zu keinem Entschluß. Morgen war auch ein Tag! Und vielleicht war's das Richtige, er sprach sich ehrlich mit Krohlow aus! So viel Mut würde er schon noch zusammen bekommen. Und nun nicht mehr denken! Schlafen! Schlafen! . . .

Unter ihm ging der Freund noch lange in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Leise klickten die Sporen auf dem Teppich . . . Da war irgend etwas nicht in Ordnung. Ganz deutlich hatte er das herausgeföhlt . . . Aber was? Da mußte er laut aufschreien . . . Natürlich, der schwarze Firtlefanz, die Lene, hatte es ihm angetan. Daß er darauf nicht gleich gekommen war! . . .

(Fortsetzung folgt.)

Major Adolf Mattig, zu Hauptleuten die Oberleutnante Johann Kojnik und Josef Reschmach, Ernst Majcen und Ivan Dreher, zu Oberleutnanten die Leutnante Anton Schüller, Dr. jur. Leopold Lampi, Johann Mureder und Adolf Havlicek — alle des LZ 27.

— (Beförderung.) Franz Kaudela, Architekt und Stadtbaumeister in Laibach, bisher Oberleutnant a. D. in der k. l. Landwehr, wurde zum Hauptmann befördert.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen.) Wie der Triester „Edinost“ gemeldet wird, ist der Professor am Staatsgymnasium in Triest, Herr Dr. Ivan Merhar, am 5. d. M. auf dem italienischen Kriegsschauplatz gefallen. Dr. Merhar, ein gebürtiger Reifnitzer, hatte sich vielfach als Schriftsteller sowie als Intendant der slovenischen Bühne in Triest betätigt.

— (Von dem Kaiserlich Deutschen Konsulat in Triest) werden wir gebeten mitzuteilen, daß der Sitz des Konsulats am 9. d. M. wieder von Laibach nach Triest zurückverlegt wurde.

— (Einem Feldpostbriefe vom italienischen Kriegsschauplatz) entnehmen wir folgendes: Am ersten Tage schon hat unsere Batterie drei italienische Geschütze vernichtet, dann einen Infanterieangriff allein mit einer Nebenbatterie im Anzuge zerfchmettert, so daß die Infanterie, der der Ansturm geglückt, wie in einem Theater der Vernichtung der Italiener zusehen konnte. Dann kamen noch zwei Batterien daran, und am 5. d. M. hatte ich das Glück, eine trabende Batterie, noch dazu flankierend, zu erwischen. Dabei wurde unsere Batterie von den Feinden noch immer nicht entdeckt; sie streuen mit ihrem Feuer überall herum, nur nicht dorthin, wo wir uns befinden. Nur so weiter! — Wir schießen unter der Devise: „Jeder Schuß einen oder mehrere Italiener!“ Gewöhnlich sind es mehrere. Ich bilde mir sogar ein, daß unsere und die Nachbarbatterie sehr gefürchtet sind. Bei dem von uns zerfchmetterten Infanterieangriffe wurde ein italienischer Offizier gefangen, der uns ersuchte, ihm doch zu sagen, welche Artillerie ihm solche Hölle bereite und wo sie wohl stehen könne . . .

— (XVIII. Verzeichnis über die beim k. l. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.) (Fortsetzung.) d) zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht: Lehrerbildungsanstalt in Laibach 132,99 K; detto 13,63 K; Schulleitung Hilschgraz bei Laibach Sammlung 21,52 K; Realschule in Laibach, Sammlung der Schüler 6,32 K; Bezirkshauptmannschaft Voitsch, Sammlung der Schulkinder 122 K 97 h; Ursulinerinnen in Wischoflad 50,19 K; Gymnasialdirektion in Rudolfswert 25,30 K; Stadtmagistrat Laibach, Sammlungen der Schulen (und zwar: achtklassige Privatmädchenschule des Lichtenthurnschen Waisenhauses 161,37 K, städtische slovenische Mädchenschule 26,26 K, städtische deutsche Mädchenschule 30,03 K, achtklassige Knaben- und Mädchenvollschule in Unter-Siska 12,40 K, achtklassige Privatmädchenschule des Laibacher Schulkuratoriums 24 K, äußere Privatmädchenschule der Ursulinerinnen 36 K, fünfklassige Knabenschule im Marianum 16,80 K, vierklassige Privatmädchenschule des deutschen Schulkuratoriums 21,22 K, innere dreiklassige Bürgerschule der Ursulinerinnen 150 K) = 478,08 K; Realschule in Laibach, Spenden der Schüler 2,50 K; Erstes Staatsgymnasium in Laibach, Sammlung 128 K 73 h; Privatlehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen in Laibach, Sammlung 80 K; Laibacher Bezirksgericht aus einer Strafsache 10 K; Realschule in Laibach, Spende des Schülers Kožita 20 K; Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, Sammlung der Schulen 113 K 69 h; Erstes Staatsgymnasium in Laibach, Sammlung 7,50 K; Bezirkshauptmannschaft Krainburg, Sammlung der Schulen 133,12 K, zusammen 1326 K 74 h. — e) zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger: Philharmonische Gesellschaft in Laibach 200 K; nichtverwendete Sammlung des Herrn Julius Elbert in Laibach für eine Prothese für Josef Bindenberger, Sparkassbuch im Nominalwerte von 202 K, zusammen 402 K.

— (Grüßenthebungsabzeichen.) Seit langem tritt in der Herrenwelt eine Bestrebung zutage, welche die Abstellung des Hutabnehmens beim Gruße und den Ersatz durch militärischen Salut zum Ziele hat. Aus diesen Kreisen wurde der Gedanke angeregt, ein offizielles Grüßenthebungsabzeichen zu Gunsten der Kriegsfürsorge in Vertrieb zu bringen, welches den Träger berechtigt, militärisch zu grüßen. Das Abzeichen trägt auf goldigem Untergrunde einen Hut in schwarzer Farbe mit einer salutierenden Hand. Der schwarze Rand des Abzeichens ist mit der Aufschrift „Offizielle Grüßenthebung 1915“ versehen. Das Abzeichen kann am Hutbunde befestigt oder als Brosche oder im Knopfloch getragen werden. Der Preis beträgt 2 K per Stück. Erhältlich in der ständigen Ausstellung des Kriegshilfsbureaus in Wien, I., Trattnerhof 1, in allen offiziellen Verschleißstellen und einschlägigen Geschäften.

— (Spende für das Rote Kreuz.) Herr und Frau Felix Urbanc, Kaufmann in Laibach, haben für das Rote Kreuz den Betrag von 200 K gespendet.

— (Liebesgaben für unsere tapferen Soldaten.) Die hervorragenden Leistungen unserer tapferen Soldaten machen es der Bevölkerung in Hinterlande zur Pflicht, der Truppen fortwährend durch Übersendung von Liebesgaben zu gedenken. Das Kriegsfürsorgeamt sendet allwöchentlich mehrere Waggons mit Liebesgaben an die verschiedenen Teile der kämpfenden Armeen, wobei in genauer Reihenfolge alle Armeen und Armeegruppen mit

Liebesgaben beteuert werden. Da jeder Sendung die entsprechende Begleitmannschaft beigegeben wird, ist auch dafür Sorge getragen, daß die Liebesgaben tatsächlich ihrer Bestimmung zugeführt werden. Besonders erbeten werden von den Truppen im Felde: Schokolade, Kaffee, Konserven in Büchsen, Zigarren und Zigaretten sowie Pfeisentabak, ferner Fußlappen, Sommerwäsche, Feuerzeuge, Seife und Seifenblätter, Bleistifte und Briefpapier. Diese Liebesgaben können entweder in größeren Mengen oder in Paketen, enthaltend Sortimente, die aus einzelnen Stücken der verschiedenen Artikel bestehen, im Kriegsfürsorgeamt (Wien, IX., Berggasse 16) oder in der Naturalsammlerstelle (Wien, XII., Schönbrunnerstraße 188) sowie bei allen Zweigstellen in der Provinz abgegeben werden. Sendungen von auswärts zum Gewichte von 20 Kilogramm werden von der Post gebührenfrei befördert, wenn sie an das Kriegsfürsorgeamt in Wien, IX., Berggasse 16, adressiert sind und auf der Adressseite des Pakets sowie auf der Postbegleitadresse der Vermerk: „Kriegsfürsorge-Liebesgaben“ angebracht wird; solche Sendungen dürfen jedoch nicht an bestimmte Personen gerichtet werden.

— (Fliegenfängerapparate.) Das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern bringt Fliegenfängerapparate (System „Schwapp“) in Betrieb, die aus einer zirka einen Meter langen, 4 1/2 Zentimeter breiten doppelt beleimten Papierpyramide bestehen, welche vor dem Gebrauche in einer acht Zentimeter langen, mit dem Zeichen der offiziellen Kriegsfürsorge (dem schwarzen kaiserlichen Adler mit dem roten Kreuzzeichen) versehenen Kartonhülle eingeschlossen ist. Abgegeben von dem Vertrieb dieser Apparate für die vereinigten drei Kriegsfürsorgestellen zu erwartenden, nicht unbedeutenden Erträgnisse, hat sich das Kriegshilfsbureau bei der Aufnahme des in Rede stehenden Artikels unter die offiziellen Verschleißgegenstände auch davon leiten lassen, daß nach fachmännischer Ansicht die Hausfliege als Überträger von Krankheitskeimen in Betracht kommt und sohin die Vernichtung dieses Bazillenträgers im öffentlich-sanitären Interesse gelegen ist. Der Preis dieses der Kriegsfürsorge dienenden Fliegenfängers entspricht jenem anderer Marken, nämlich 10 Heller pro Stück. Wiederverkäufer erhalten das Tausend für 51 bis 64 K, je nach der Größe der Bestellung; solche sind an die Technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, I., Hoher Markt 5, zu richten.

— (Wirte, Zuckerbäder und sonstige Gewerbetreibende,) die sich am Eieranlauf interessieren, mögen sich in den nächsten Tagen im städtischen Marktinspektorate, Magistratsgebäude, Parterre, in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags melden.

— (Zur Regelung des Zuckerverkehrs.) Um die Versicherung zu schaffen, daß die in der Verordnung über die Regelung des Zuckerverkehrs festgesetzten Preise nicht im Detailhandel zum Nachteil der Konsumenten ungerechtfertigte Erhöhungen erfahren, werden in der Verordnung die politischen Behörden zur Festsetzung von Höchstpreisen für den Verbrauchszucker im Groß- und Kleinhandel angewiesen. Um die Konsumenten nicht durch ungerechtfertigte hohe Verschleißpreise von billigem Zucker der alten Kampagne zu schädigen, wurde angeordnet, daß zum neuen höheren Preise in Verkehr kommende Zucker durch eine mit gelbem Aufdrucke ausgestattete amtliche Verschleißmarke anstatt der bisherigen roten Marke, versehen wird.

— (Ernteversicherung gegen Brand.) Die eminente Bedeutung der diesjährigen Ernte erfordert, daß ihre Sicherung gegen Brand sowohl so lange sie noch am Halme steht als auch nach ihrer Einbringung allseits die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde. Die Anordnung einer speziellen Bewachung durch militärische Wachen bei dem Umfange, den diese Bewachung annehmen müßte, verbietet sich von selbst. Wohl aber wird es bei dem großen Interesse, das sowohl der Einzelne als auch die Allgemeinheit an der Erhaltung der Ernte hat, möglich sein, auch in jeder noch so kleinen Gemeinde, wenn schon nicht eine Feuerwehre zu organisieren, so doch einen entsprechenden Wachdienst zu improvisieren. Dieser Wachdienst darf jedoch nicht zu einer reinen Formalität herabsinken und auch nicht als bloße Schilane der Behörden aufgefaßt werden, sondern die Bevölkerung muß so weit aufgeklärt werden, daß sie selbst die Notwendigkeit des Ernteschutzes voll einsieht. Es muß eine allgemeine Vorsicht und Wachsamkeit Platz greifen. Deshalb soll auch das vielfach publizierte Gebot beherzigt werden, wonach darauf zu achten ist, daß das Spiel der Kinder und Hirten mit Zündhölzchen und Feuer an und für sich sowie insbesondere in der Nähe von Scheunen und Wirtschaftsgebäuden unbedingt hintangehalten werde. Gegenseitige Hilfe und Überwachung, ferner die Überwachung aller etwa auftauchenden ortsfremden Elemente werden die Sache sehr fördern und vor Unglück und verbrecherischen Anschlägen schützen.

— (Ein Unterrichtskurs für Maschinisten landwirtschaftlicher Maschinen) wurde, wie man uns aus Sanft Weit ob Laibach schreibt, von der Laibacher „Zadržna zvega“ in St. Weit ob Laibach vom 30. Juni bis einschließlich 8. d. M. veranstaltet. Dem Kurse wohnten 20 Landwirte und Arbeiter bei; der Unterricht über Benzin- und Elektromotoren, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen usw. wurde von Herrn Maschinenschlosser Anton Kremžar praktisch erteilt. Am 8. Juli wurde die Prüfung abgehalten. Die Schüler zeigten dabei, daß auch in kurzer Zeit in der Handhabung landw. Maschinen genügende Kenntnisse erworben werden können. Es wurde

eine Probe mit einer Benzinmotor-Dreschmaschine mit doppeltem Putzwerk im Dreschen der Gerste, insbesondere mit Aufklärung der Inbetriebsetzungen, der inneren Reinigung, der Störungen im Betriebe und der ordnungsmäßigen Instandhaltung der Motore und landwirtschaftlichen Maschinen angestellt. — Beim herrschenden Arbeitermangel werden die Maschinisten in der Dreschzeit sehr gute Dienste leisten.

— (Die Ernteergebnisse in Ungarn.) Das ungarische Ackerbauministerium schätzt das heurige Ernteergebnis gegenüber dem vorjährigen (in Klammern beigefügten) Ertrage wie folgt: Weizen 46,0 (28,64), Roggen 12,9 (10,77), Gerste 13,55 (14,21), Hafer 12,46 (12,56). Ferner ist dem Berichte zu entnehmen, daß der Mais überwiegend gut steht und einen gut-mittleren Ertrag verspricht. Das gleiche gilt für Kartoffeln. Die Zuckerrübe bessert sich um vieles und dürfte ebenfalls ein gut-mittleres Erträgnis liefern. Der Ende Juni eingetretene Landregen hat sämtliche Saaten verbessert.

— (Südbahn-Zeitkarten der zum Militärdienst Einberufenen.) Der Verein reisender Kaufleute Österreich-Ungarns hat an die Südbahngesellschaft die Anfrage gerichtet, ob die für die Linien der Südbahngesellschaft ausgestellten Zeitkarten auf andere Personen übertragen werden können, wenn der Inhaber der Zeitkarte zum Militärdienst einberufen wurde. Die Südbahngesellschaft hat sich nun bereit erklärt, die Umschreibung von Jahreskarten solcher Personen, die infolge Einrückens die Karte selbst nicht weiterbenutzen konnten, auf andere Personen gegen Einhebung einer Ausfertigungsgebühr zu bewilligen, und zwar entweder auf Familienangehörige des ursprünglichen Kartenbesitzers oder bei Karten, die von Geschäftshäusern für ihre Reisenden gelöst wurden, auf den Nachfolger des zum Kriegsdienst einberufenen Reisenden. Die Südbahn behält sich vor, gegenüber weiteren ähnlichen Ansuchen in berücksichtigungswürdigen Fällen in diesem Sinne vorzugehen. Dagegen können Übertragungen von Jahreskarten auf beliebige fremde Personen nicht vorgenommen werden.

— (Bezeichnung des Reisegepäcks mit dem Namen und der Adresse des Eigentümers.) Die schwierigen Verhältnisse, unter denen sich derzeit der Eisenbahnverkehr vollzieht, wirken vielfach auf die Regelmäßigkeit des Gepäcksverkehrs störend ein, weshalb es sehr im Interesse des reisenden Publikums liegt, selbst dazu beizutragen, daß die Ordnung vorgekommener Anstände erleichtert werde. Es wird den Reisenden dringend empfohlen, an jedem Gepäcksstück ein aus Karton oder sonstigem dauerhaftesten Material hergestelltes Täfelchen haltbar zu befestigen, das die Angabe des vollen Namens des Eigentümers, der Zielstation, nach der das Gepäck bestimmt ist, und der Adresse enthält, unter der im Falle einer vorgekommenen Unregelmäßigkeit eine Verständigung erfolgen kann. Bei der Wahl dieser Adresse ist insbesondere auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Verständigung von der Auffindung des Gutes oft erst nach Ablauf längerer Zeit erfolgen kann. Endlich empfiehlt es sich, einen Zettel mit gleichem Inhalt in das Gepäckstück selbst an einer Stelle einzulegen, wo er bei allfälliger, zur Feststellung der Hingehörigkeit bahnamtlich erfolgender Öffnung des Gepäckstückes sofort sichtbar ist.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 203 sind ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Oberleutnant in der Reserve Straßak Rudolf, tot; Leutnant in der Reserve Wurnsberger Georg, verw.; die Rabetten in der Reserve Arany Viktor, tot; Kuhmexler Leo, verwundet; Dr. Lüscher Hans, verw.; Rabetič Tolo, verwundet; Winkler Hans, verw.; Jauß Adolf, verw.; ferner Fähnrich Truger Gabriel, IR 92, Stb. (Gottschee, verw., und Inf. TitGefr. Bačar Philipp, IR 5, 16. A. (Planina), verw.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher I. und I. Rotreservespitalern sind gestorben: in der städtischen Knabenvollschule an der Brühl: am 19. Juni der landsturmpflichtige Zivilkutscher Ivan Rojec aus Prežganje bei Littai an Gehirnblutung; am 24. v. M. der 38 Jahre alte Infanterist Jakob Furlan aus St. Kreuz bei Triest an Bauchtyphus; am 30. v. M. der 32 Jahre alte Landsturmann Rudolf Trnel aus Weinhöfen bei Gmünd an Bauchtyphus; am 2. Juli der 27 Jahre alte Husar Ludwig Toth aus Herenje bei Nagh-Utab an Bauchtyphus; am 3. der 26 Jahre alte Landsturmarbeiter Dnosru Kalista aus Hnbljci, Bezirk Zbaraz Stary in Galizien, und der 26 Jahre alte Zugführer Franz Lammer aus Unter-Rakitsch bei Radfersburg, beide an Bauchtyphus; am 6. der 20 Jahre alte Infanterist Michael Borgulja aus Sarvas bei Bekesmeghe, Bezirk Bekes, an Bauchtyphus; am 8. der 20 Jahre alte Infanterist Thomas Kunesch aus Mitrowitz bei Prachatitz in Böhmen an Bauchtyphus; am 9. der 24 Jahre alte Zugführer Peter Sawwa aus Zameczel bei Jolkiew in Galizien an Bauchtyphus; in der städtischen Knabenvollschule bei St. Jakob: am 1. Juli der 28 Jahre alte landsturmpflichtige Zivilkutscher Peter Dobje aus Stupovača bei Garesnica in Slavonien an Lungenentzündung; am 4. der 24 Jahre alte Infanterist Mihajlo Kovacič aus Glatos in Bosnien an tuberkulöser Gehirnhautentzündung.

— (Militärspitaler im Rayon Laibach.) Zur Orientierung der Öffentlichkeit bringen wir im folgenden eine Liste der Militärspitaler im Rayon Laibach. I. Garnisonsspitalanstalten: Das k. u. k. Garnisonsspital Nr. 8 mit einer chirurgischen, einer medizinischen und einer Isolierabteilung. Ist gegenwärtig die Stammheilanstalt für verwundete oder infektionsranke Militärpersonen

und zugleich Beobachtungsstation für infektionsverdächtige Heeresangehörige. Das k. k. Zweite Staatsgymnasium (Garnisonsspitalsfiliale Nr. 2). Für innerlich Kranke. — Die Belgierkasernen (Garnisonsspitalsfiliale Nr. 3). Ist gegenwärtig Erstaufnahms-, Quarantäne- und Zerstreungsstation für neu vom Felde eingelangte verwundete oder erkrankte Heeresangehörige. Von hier aus werden die Neueingelangen nach durchgemachter Quarantäne an die Militärheilanstalten im Rayon Laibach oder im Hinterlande abgegeben. — Das Marienheim als Dependence der Belgierkasernen. — Das Landeshospital in seiner chirurgischen, medizinischen und okulistischen Abteilung. Für Schwerverwundete, Schwer- oder Infektionskranke und Augenverletzte. — Die landschaftliche Burg. Für Leichtverwundete oder -kranke und für Genesende. — Die landschaftliche Zwangsarbeitsanstalt. Für Nervenkranke. — Die Volksschule in Moste. (Noch nicht belegt.) — II. Reservespitalsanstalten: Die k. k. Staatsgewerbeschule. Ist die Stammanstalt (k. u. k. Reservespital). Für Leichtverwundete, Innerlich- oder Augenkrankte. — Das Marianum. Ist die chirurgische Abteilung des Reservespitals. Für Schwerverwundete. — Das Ursulinerinnenkloster. Für Leichtverwundete, -kranke und Genesende. — Die k. k. Tabakfabrik. Für Leichtverwundete, -kranke und Genesende. — Das neue Objekt der landschaftlichen Landwehrkasernen. Für Leichtverwundete, -kranke und Genesende. — III. Notreservespitalsanstalten. In diese finden erkrankte (auch Infektionskranke) oder leichtverwundete Heeresangehörige Aufnahme. Als Notreservespitalsanstalten stehen in Verwendung und führen den Titel „k. und k. Notreservespital Nr. 2“: Die Mädchenvolkschule des Laibacher Schulkulturiums im Birantschen Hause am St. Jakobspforte. Ist die Stammanstalt. — Die städtische Mädchenvolkschule zu St. Jakob. — Die städtische Knabenvolkschule am Brühl. — Die städtische Knabenvolkschule am Joisgraben. — Die Lomhalle. — Die Taubstummenanstalt. — Die Salesianeranstalt in Kroiffened. — Die fürstbischöflichen Anstalten zu St. Veit ob Laibach und die dortige Volksschule, beides als k. und k. Notreservespital Nr. 1. — IV. Rotes-Kreuz-Spitäler. Als Reservespital des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain stehen in Laibach in Verwendung: Das Leoninum. Ist die Hauptanstalt. Für Schwerverwundete. — Das Kaiser-Franz-Josefs-Asyl. Für Genesende und Leichtverwundete. — Der Judski dom. Für Leichtverwundete und -kranke. — Das Elisabethinum. Ebenso. — V. Das städtische sogenannte Cholerahospital. — Als weitere Zweiganstalt des k. und k. Garnisonsspitals Nr. 8 in Errichtung begriffen ist ein

Komplex von Spitalsobjekten auf dem Cobellischen Grunde.

— (Cholerafälle in Laibach.) Nachdem in Laibach längere Zeit hindurch kein Cholerafall zu verzeichnen gewesen war, fielen in der verfloffenen Woche vier von auswärts gebrachte Heeresangehörige der Cholera zum Opfer, und zwar: am 4. Juli der 26 Jahre alte Infanteriegefreite Peter Zabel recte Szombek aus Domarota, Bezirk Brzozow in Galizien; am 5. der 29 Jahre alte Landwehriinfanterist Alois Manko aus Steintal bei Luttenberg; am 7. der 20 Jahre alte Landwehriinfanterist Karl Eigner aus Mitten bei Linz und der 28 Jahre alte Feldkanonenvormeister Heinrich Primmerhofer aus Linz. Alle vier starben im sogenannten städtischen Cholerahospital. — Weil allgemein bekannt ist, daß von der militärischen und der zivilen Sanitätsbehörde schon lange alle zur Vorbeugung einer Infektionsausbreitung erforderlichen Maßnahmen getroffen wurden, so wird in Laibach die Kunde mit zuversichtlichen Gleichmut aufgenommen. — Gegenwärtig sieht kein einziger Cholerafall mehr in Behandlung.

— (Eine Typhusepidemie) ist in der Ortschaft Selo, Gemeinde Neudegg, Bezirk Rudolfswert, ausgebrochen. Es sind bisher zehn Personen im Alter von sechs bis zu 34 Jahren erkrankt. Die Krankheit dürfte infolge Genusses von Wasser aus einer unreinen Ortsquelle, bei der auch Wäsche gewaschen wird, ausgebrochen sein. Von der Bezirkshauptmannschaft wurden strenge Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Epidemie getroffen.

— (Blattern und Flecktyphus.) Vom 27. Juni bis 3. Juli wurden in Wien 5 Erkrankungen an Blattern (hierunter zwei Erkrankungen bei Ortsfremden aus Galizien) festgestellt. In Galizien und in der Bukowina gelangten im selben Zeitraum 350 Erkrankungen in 27 Bezirken (81 Gemeinden) zur Beobachtung. Die Erkrankungen sind größtenteils in wiedergewonnenen Gebieten vorgekommen. In den übrigen Verwaltungsgebieten sind 30 Blatternfälle aufgetreten; 6 Erkrankungen betreffen Angehörige der k. und k. Armee, die übrigen Erkrankungen Einheimische. — In der gleichen Zeit wurden in Galizien und in der Bukowina 704 Erkrankungen an Flecktyphus in 17 Bezirken (46 Gemeinden) festgestellt. 7 Fälle betreffen Soldaten der k. und k. Armee, die übrigen Fälle Einheimische. — In den anderen Verwaltungsgebieten gelangten in Spitälern und Konzentrationlagern 115 Erkrankungen an Flecktyphus bei (4) Militärpersonen, (28) Kriegsgefangenen und (83) Ortsfremden vom nördlichen Kriegsschauplatz zur Beobachtung.

— (Siebziger Geburtstag.) Der Pfarrer in Zengfeld, Herr geistlicher Rat Jakob Mjaž, beging am 6. d. M. seinen 70. Geburtstag. Der Name Mjaž ist mit dem Aufschwunge der Touristik in unserem Oberlande aufs engste verknüpft; diese fand in ihm stets den wecktätigen Förderer, weshalb vom Sloven. Alpenvereine auch der Turm auf dem Triglav sowie das Haus im Bratatale nach ihm benannt wurden. Herr Pfarrer Mjaž war überdies vor Jahren als Bezirksschulinspektor im Bezirke Radmannsdorf tätig; ferner genießt er in slovenischen Musikkreisen einen ausgezeichneten Ruf als Komponist einer Reihe von kräftigen Chören, unter denen einige geradezu volkstümlich geworden sind. Mit Vorliebe vertonte Mjaž Gedichte von Gregorčič. Auch wirkte er bei der vom Hermagorasvereine in Klagenfurt herausgegebenen Sammlung von slovenischen Liedern mit. Ein biederer, offener Charakter, genießt Herr Pfarrer Mjaž in seinem ausgedehnten Bekannten- und Freundeskreise volle Wertschätzung. Von seiner Majestät dem Kaiser wurde sein verdienstliches Wirken durch die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone anerkannt. — Möge dem verehrten Jubilar noch eine lange Reihe von Jahren beschieden sein!

— (Aus der Diözese.) Die Pfarre Savenstein wurde Herrn Engelbert Kalcovec, Kaplan in Reifnitz, verliehen. Versetzt wurden die Herren: Ivan Borstnar, Pfarradministrator in St. Leonhard, als Pfarradministrator nach Neu-Östlich, Josef Klopčič von Stein als Pfarradministrator nach St. Leonhard, Franz Govečar, Präfeld der fürstbischöflichen Anstalt in St. Veit ob Laibach, als Kaplan nach Reifnitz, Ivan Sever von Karner Bellach nach Moravitsch, Anton Zalokar von Breznica nach Tschernembl, Josef Markič von Höflein nach Horjul. — Neu angestellt wurden die Seminarpriester, bezw. Primizianten: Ivan Dežela in Höflein, Franz Vappetič in Karner Bellach, Ivan Bindisar in Stein und Franz Ušakar in Breznica.

— (Promotion.) Am verfloffenen Samstag wurde an der Wiener Universität Herr Rechtspraktikant Fritz Fabiani zum Doktor der Rechte promoviert.

— (Unfälle.) In Reitnje bei Neumarkt wurde eine 66 Jahre alte Schuhmachersgattin von einem unruhig gewordenen Ochsen mit den Hörnern in den Bauch gestochen und gefährlich verletzt. — Der acht Jahre alte Schüler Ludwig Kufavica in Gostinca bei Trebelno stürzte vom Dachboden und brach sich das linke Bein. — Ein ähnliches Mißgeschick traf den 35 Jahre alten Feldarbeiter Josef Wzman in Lancova, Gerichtsbezirk Radmannsdorf. Er fiel während der Arbeit von einer Harze und brach sich den linken Arm.

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. Juli. Amtlich wird verlautbart: 10. Juli 1915. Russischer Kriegsschauplatz: Die Situation ist im großen unverändert. Nördlich Krasnit erneuerten die Russen in der vergangenen Nacht nochmals ihre Angriffe. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Ruhe an der küstländischen Front hielt im allgemeinen an. Ein feindlicher Angriffsversuch bei Sdraussina wurde abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiete hat sich nichts ereignet. An der Tiroler Front wurde ein italienischer Angriff auf unsere Stellungen nordöstlich des Kreuzbergfells zum Stehen gebracht. Gegen den Col di Lana gingen vorgestern nachmittags mehrere feindliche Bataillone vor; das Feuer eines unserer Forts zwang sie zur Umkehr. Gestern vormittags versuchte ein Bataillon einen neuen Angriff; erst auf die kleinsten Entfernungen beschossen, hatte es große Verluste und mußte gleichfalls zurück. Die braven Standschützen betätigen im schwierigsten Hochgebirge ihre Unternehmungslust in erfolgreichen Kämpfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 11. Juli. Amtlich wird verlautbart: 11. Juli 1915 mittags. Die Lage ist auf allen Kriegsschauplätzen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

#### Die letzten Ereignisse bei Krasnit.

Wien, 11. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die russische Darstellung der letzten Ereignisse bei Krasnit, wonach angeblich die Russen uns zurückgeschlagen und im Laufe des 5. bis 7. Juli gegen 11.000 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet hätten, ist weit übertrieben. Es kann schließlich nicht verwundern, daß die russische Heeresleitung, welche seit mehr als zwei Monaten nichts

für sie Erfreuliches zu berichten hatte und ihre Kampffront vom Dunajec bis an die Blota Lipa und den Bug, aus den Karpathen bis nördlich Krasnit-Zamosc zurückweichen sah, den Anlaß eines Raumgewinnes von einigen Kilometern Breite zu benutzen sucht, um der Welt und den begierig laufschenden Alliierten einen möglichst großen Sieg verkünden zu können. Wie in unserem Generalstabsberichte vom 8. Juli ausgeführt wurde, nahmen wir die an der Chaussee Krasnit-Lublin auf vier Kilometer vor die allgemeine Front vorgeschobene Kampfgruppe vor dem frontal und umfassend angreifenden Feinde zurück. Diese ganz lokale Zurücknahme ist ohne jeden Einfluß auf die Nachbargruppen und selbstverständlich auch auf die nach wie vor günstige Gesamtlage. Alle übrigen Angaben der russischen Darstellungen sind aus nahe liegenden politischen Gründen ebenfalls maßlos übertrieben.

#### Berichte feindlicher Generalstäbe.

Wien, 11. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 9. Juli. Am Val Daone versuchte der Feind einen Handstreich gegen unsere Stellung auf dem Monte Boazzolo, wurde aber zurückgeschlagen. Im Hochtal von Ansie (?) eröffnete unsere Artillerie das Feuer gegen das Fort Plaetzwiese und verursachte dort schweren Schaden und eine Feuersbrunst. In Carnien griff der Feind am 8. Juli zwischen dem Zellenkofel und der Cresta-Verde unsere Stellungen an, wurde aber unter Verlusten zurückgeschlagen. Das gleiche Los hatte ein Nachtangriff gegen den Großen Pal. Die wirksame Beschließung der Werke Malborgeth und Predil durch unsere Artillerie wurde fortgesetzt. An der übrigen Front ist die Lage unverändert. Die Anwendung zahlreicher Explosivgeschosse seitens der feindlichen im Raume des Krin kämpfenden Truppen wurde gemeldet. Einer unserer Flieger warf aus hundert Meter Höhe Bomben auf den Bahnhof von Rabresina ab und erzielte Volltreffer.

#### Nichtigstellung eines italienischen Kommuniquees.

Wien, 11. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das offizielle italienische Kommunique vom

7. Juli behandelt die Ereignisse vom 7. Juli und früherer Tage und behauptet: Am Val di Daone schlugen wir einen feindlichen Angriffsversuch gegen unsere Stellungen bei Passo di Campo unter schweren Verlusten zurück. — Diese Mitteilung ist total unwahr. Es kam sich hier nur um einen unsererseits durchgeführten Überfall vom 5. Juli früh handeln, bei welchem die Italiener 50 bis 60 Tote, 120 Schwerverwundete, 30 Leichtverwundete und zirka 45 Tragtiere verloren haben. Unsererseits blieb ein Mann tot. Der Kommandant des erfolgreichen Detachements war Oberleutnant Alois Innerhofer.

#### Italienische Grausamkeiten.

Wien, 11. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Vom italienischen Kriegsschauplatz kommen Nachrichten über völkerrechtswidrige Handlungen und Grausamkeiten unserer Feinde. Am 2. Juni abends kamen 200 Bersaglieri auf Kädern nach San Lorenzo im Friaul, nahmen den Ortspfarrer und den Bürgermeister gefangen und erpreßten unter Drohungen mit Gewehr und Bajonett Ausagen über die österreichischen Stellungen. Ebenso wurden die sich ruhig verhaltenden Ortsbewohner behandelt. Der Pfarrer, der Bürgermeister und 20 Männer wurden nach Udine weggeschleppt, die übrigen Bewohner hart drangsaliert, mehrere von ihnen durch Schüsse getroffen. Den ganzen Tag wüteten die Italiener wie eine wilde Horde, um von den Bewohnern die Stellungen der Österreicher zu erfahren. Frauen wurden belästigt und geschändet. Als am 5. Juni vormittags unsere Artillerie die Italiener aus San Lorenzo vertrieb, verließen alle Italiener mit Zurücklassung ihrer Habe den Heimatsort und flüchteten nach Görz, von wo sie ins Hinterland weitergesandt wurden. Männer, Frauen und Kinder sind nur eine Stimme, daß sie nie geglaubt hätten, daß die Italiener solche Barbaren seien, so jeder Zivilisation und Kultur bar. Dabei ist zu betonen, daß die Italiener sich im Friaul so benahmen, das sie angeblich befreien wollen.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 10. Juli 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Tagsüber war die Gefechtsstätigkeit auf der ganzen Front gering. Drei französische Angriffe bei Launois (am Südhang der Höhe 631 bei Ban de Sapt) scheiterten bereits in unserer Artilleriefener. Nachts wurde in der Champagne nordwestlich von Beau Sejour-Ferne ein vorspringender französischer Graben gestürmt; östlich anschließend unternahm wir einige erfolgreiche Sprengungen. Zwischen Ailly und Apremont fanden vereinzelte Nahkämpfe statt. Im Briesterwalde verbesserten wir durch einen Vorstoß unsere neuen Stellungen. Seit dem 4. Juli sind in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel 1798 Gefangene (darunter 21 Offiziere), gemacht, 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer erbeutet. Bei Leintrey östlich von Lunewille wurden nächtliche Vorstöße des Feindes gegen unsere Vorposten abgewiesen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Ossowice wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage der deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 11. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern wiederholten die Engländer gestern ihren Versuch vom 6. Juli, sich in den Besitz unserer Stellung am Kanal zu setzen; der Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind. Hart nördlich der Straße Souchez-Abtain versuchten die Franzosen abends einen Angriff, der auf einen Vorstoß von deutscher Seite traf. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Dem französischen Feuer fielen in den letzten Tagen 40 Einwohner von Lievin zum Opfer, von denen zehn getötet wurden. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf Fricourt östlich von Abtain wurde leicht abgewiesen. Der gestern nachts nordwestlich von Beausjour-Ferne dem Feinde entzogene Graben ging am frühen Morgen wieder verloren, wurde heute nachts jedoch erneut gestürmt und gegen fünf Angriffe behauptet. Zwischen Ailly und Apremont erfolglos französischer Handgranatenangriff. Im Briesterwalde brach unter starken Verlusten für den Feind ein durch heftiges Artilleriefener vorbereiteter Angriff dicht vor unseren neuen Stellungen zusammen. Ein Angriff auf die deutsche Stellung östlich und nordöstlich von Sondernach (südwestlich von Münster), wurde zurückgeschlagen. Unsere Flieger griffen die Bahnanlagen von Gerardmer an. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: In den letzten Tagen fanden in der Gegend südlich von Kraşnoſlaw örtliche Gefechte statt; sie verliefen für uns überall günstig. Sonst hat sich bei den deutschen Truppen nichts ereignet. Oberste Heeresleitung.

### Der päpstliche Stuhl.

Entsendung eines Vertreters des Papstes nach Bern.

Bern, 10. Juli. Monsignore Marchetti, bisheriger Auditor der päpstlichen Nuntiatur in München, ist vor einigen Tagen in Bern eingetroffen. Der Vertreter des Heiligen Stuhles wurde vom Bundespräsidenten Motta in längerer Audienz empfangen. Die Entsendung des Vertreters des Papstes nach Bern bezweckt die Verhandlungen über die Hospitalisierung einer größeren Zahl verwundeter und kranker Kriegsgefangener aus Deutschland und Frankreich in der Schweiz.

### Der Seekrieg.

#### Torpediert und versenkt.

London, 10. Juli. Der Dampfer „Dido“, der in der letzten Woche nach Beschädigung durch einen Kanonenschuß seitens eines deutschen Unterseebootes diesem entronnen ist, wurde jetzt in der Nähe von Nordschottland durch ein Torpedo versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. — Das russische Schiff „Lightbody“ mit einer Nitratladung wurde bei Cork von einem Unterseeboot beschossen und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 11. Juli. (Reuter.) Der Dampfer „Glesmere“, 1170 Tonnen, von Burrigana nach Manchester unterwegs, wurde ohne Warnung bei Cornwall torpediert. Ein Mann der Besatzung wurde durch eine Granate getroffen. Die übrige Besatzung wurde in Milfordhaven gelandet.

London, 9. Juli. (Reuter.) Der Dampfer „Marion Lightbody“ mit 3000 Tonnen Gerste (nicht, wie gemeldet, mit Nitrat) an Bord, befand sich auf dem Wege nach Queensstown.

London, 9. Juli. „Lloyds“ melden aus Peterhead: Der russische Dampfer „Anna“, 2000 Tonnen, von Archangel nach Hull unterwegs, wurde von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Die Besatzung wurde in Peterhead gelandet. Das Schiff selbst treibt noch und bildet eine Gefahr für die Schifffahrt.

#### Ein deutscher Dampfer versenkt.

Christiania, 10. Juli. (Meldung des Nizauschen Bureaus.) Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der in den Husöschären versenkte Dampfer der deutsche Dampfer „Friedrich Arp“ war, der mit einer Erzladung am 7. Juli um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags Narvik verließ. Der Dampfer wurde am 8. Juli morgens um 2 Uhr von einem kleinen englischen Hilfskreuzer und einem armierten Fischdampfer in den Grund geschossen, nachdem die Besatzung an Bord des Hilfskreuzers genommen worden war. Das Wetter war etwas neblig.

#### Ein Protest der schwedischen Regierung gegen Deutschland.

Stockholm, 11. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Die von den Postbehörden angestellten Untersuchungen betreffend die Behandlung der Post der von den deutschen Kriegsschiffen aufgebrachten schwedischen Dampfer „Björn“ und „Torsten“, hat ergeben, daß die auf dem letztgenannten Schiffe befindliche Post sofort uneröffnet wieder zugestellt, daß aber die mit dem „Björn“ beförderte Post erst nach und nach mit bedeutender Verzögerung nach Schweden zurückgeschickt wurde, wobei festgestellt wurde, daß gewisse Sendungen nach Ländern, die mit Deutschland in Krieg befindlich sind, von den deutschen Zensurbehörden geöffnet worden waren. Aus diesem Anlaß wurde der Gesandte Seiner königlichen Majestät in Berlin beauftragt, bei der deutschen Regierung gegen das Vorgehen der deutschen Behörden Protest einzulegen unter Hinweis auf die Bestimmungen der Haager Konvention vom 18. Oktober 1907, betreffend gewisse Einschränkungen bei Ausübung der Rechte zur Ausbringung im Seekriege.

### England.

#### Die Verlustliste.

London, 10. Juli. Die letzte Verlustliste weist 69 Offiziere und 826 Mann auf.

Der Zwist zwischen Lloyd George und Lord Haldane.

London, 10. Juli. Wie die „Morningpost“ meldet, bemüht sich Premierminister Asquith, den Zwist zwischen Lloyd George und Lord Haldane beizulegen. Er hatte bereits eine Unterredung mit Lloyd George.

#### Die Reden in der Guildhall.

London, 11. Juli. Über die Reden in der Guildhall liegt noch folgender Bericht vor: Kitchener sagte: Alle Gründe, die ihn im August sagen ließen, daß es ein langer Krieg sein werde, gälten auch heute. Die Lage ist unergleichlich besser als vor zehn Monaten, aber mindestens ebenso ernst als damals. Die Zeit ist gekommen, wo mehr Soldaten gebraucht werden. Die Rekrutierung muß mit großem Nachdruck geschehen. Kitchener schloß mit einem Appell an die Wehrfähigen, sich sofort zum Eintritt in die Armee zu melden. Carson sagte, es hieße dem Lande einen schlechten Dienst erweisen, würde man das Vertrauen in Kitchener erschüttern. Die Nation sei entschlossen, den Krieg zu gewinnen, aber eine Herkulesarbeit stehe bevor. Solange ein feindlicher Soldat auf belgischem, französischem oder russischem Boden stehe, könne kein Patriot an Frieden denken. Dann sprach Lord Derby. Er sagte unter anderem, wenn die Fragesteller im Unterhause auf dem Hofe erschossen würden, würde es eine heilsame Wirkung ausüben. Churchill wandte sich gegen die Kritiker der Regierung und sagte: Wenn alles in größter Vollkommenheit gegangen wäre, hätten zwei Grundtatsachen doch nicht geändert werden können, nämlich der Stillstand auf dem westlichen Kriegsschauplatz und der augenblickliche Munitionsmangel der Russen. Minister Long sagte in einer Ansprache an Stadtvertreter, daß die Registrierungsliste keinen Staatszwang bedeute.

#### Beunruhigung über die Munitionsfrage.

Manchester, 10. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Die liberalen Abgeordneten sind über die Munitionsfrage sehr beunruhigt und wünschen die volle Wahrheit zu wissen. Sie regten eine Sitzung des Hauses unter Ausschluß der Öffentlichkeit an. Die Regierung wird diese Idee vermutlich ablehnen, weil sie damit einen unerwünschten Präzedenzfall schaffen würde.

Die Lage im Kohlenrevier von Süd-Wales äußerst kritisch.

London, 10. Juli. „Daily Chronicle“ berichtet: Die Lage im Kohlenrevier von Süd-Wales wird als äußerst kritisch angesehen. Die neuen Bedingungen,

die Minister Runciman vorschlug, enthalten wenig von den ursprünglichen Forderungen der Bergleute. Überdies teilte Lloyd George dem Bergarbeiterverbande mit, daß, wenn ein ernster Konflikt entstände, die Bergleute durch eine königliche Verordnung unter die Munitionsbill gestellt werden würden, welche Streiks verbietet und den Streikenden schwere Strafen androht. Die Gewerkschaften von Chester erklärten in einer Resolution, daß sie die allgemeine Wehrpflicht auf das schärfste bekämpfen würden.

#### Explosion in einer Pulverfabrik.

London, 9. Juli. (Reuter.) In der Pulverfabrik Hounston bei London ereigneten sich um 9 Uhr früh zwei heftige Explosionen, denen einige weniger heftige folgten. Niedrige Rauchwolken waren viele Kilometer weit sichtbar. Der Umfang des entstandenen Schadens ist noch unbekannt.

London, 9. Juli. Bei der Explosion in Hounston wurden, wie bisher festgestellt ist, eine Person getötet und mehrere verwundet.

### Frankreich.

#### Ein Korpskommandant schwer verletzt.

Paris, 10. Juli. Dem „Petit Parisien“ zufolge wurde Korpskommandant General Michelet auf dem Schlachtfelde schwer verletzt.

#### Antrag auf Einführung einer Kriegsteuer.

Paris, 10. Juli. „Petit Parisien“ meldet: Die Deputierten Tournan, Drivet und mehrere andere brachten einen Gesetzentwurf auf Einführung einer Kriegsteuer auf alle Einkommen ein, die seit Kriegsbeginn gleich geblieben oder gestiegen sind. Einkommen bis zu 2400 Franken sollen unbesteuert bleiben.

### Portugal.

#### Der Handelsvertrag mit England angenommen.

London, 11. Juli. Die „Times“ melden aus Lissabon: Das Parlament nahm nach längerer Debatte den Handelsvertrag mit England an.

### Schweden.

#### Die Friedensversammlungen der Frauen.

Stockholm, 10. Juli. Der Minister des Innern empfing gestern eine Abordnung schwedischer Frauen, welche die Anregung zu den am 27. Juni in allen Teilen Schwedens abgehaltenen Friedensversammlungen gegeben hatten. An diesen insgesamt 343 Versammlungen hatten über 91.000 Frauen teilgenommen. Die Abordnung überreichte dem Minister die in den Versammlungen gefaßte Resolution. Der Minister versprach, sie der Regierung vorzulegen.

### Rußland.

#### Bittgebete und Heiligenprozessionen.

Petersburg, 10. Juli. Dem „Rječ“ zufolge ordnete der Heilige Synod auf Grund eines Wazes des Zaren an, daß im russischen Reiche Bittgebete und Heiligenprozessionen abgehalten seien, um den Schutz Gottes in schwieriger Lage zu erflehen.

Eine Deputation von Juden beim Minister des Innern.

Petersburg, 11. Juli. „Rječ“ meldet, der Minister des Innern empfing eine Deputation von Juden und versprach ihr, den von den Juden dargelegten Verhältnissen Aufmerksamkeit zuzuwenden.

#### Zusammentritt der Dumausschüsse.

Petersburg, 11. Juli. „Nowoje Wremja“ berichtet: Die russischen Dumausschüsse traten unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Goremykin zum erstenmal am 5. Juli zusammen. Das Mitglied des Reichsrates Samarin, welcher zur Sitzung eingeladen war, nahm daran nicht teil.

Bevorstehende Ernennung des Adelsmarschalls von Moskau zum Oberprokurator des Synods.

Moskau, 11. Juli. „Ruškoje Slovo“ meldet aus authentischer Quelle, daß die Ernennung des Adelsmarschalls von Moskau, Samarin, zum Oberprokurator des Synods nahe bevorstehe.

### Die Türkei.

#### Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 9. Juli. An der Kaukasusfront wurde der Angriff einer starken Abteilung des Feindes, der zum Schutze seiner auf dem linken Flügel im Rückzuge befindlichen Kavallerie unternommen wurde, blutig

abgewiesen. Hierbei wurden einige Gefangene gemacht; der Feind hatte 100 Tote und ebenso viele Verwundete. Unsere Kavallerie verfolgt die Russen. — Bei Sedilbahr wurden feindliche Angriffsversuche auf dem rechten Flügel unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Im Suezkanal kam in der vorigen Woche auf unbekannter Ursache ein großes Schiff und verursachte die Einstellung der Schifffahrt. Auf dem Euphrat fand ein Kampf statt, ein feindliches Kommandoschiff wurde schwer havariert und mußte geschleppt werden.

Von den Dardanellen.

Paris, 11. Juli. Der nach den Dardanellen entsandte Sonderberichterstatler des Blattes „Journal“ schildert die erste Landung des Expeditionskorps am 25. April. Um dem Gros die Landung zu ermöglichen, boten sich 600 Engländer freiwillig an, zuerst ans Land zu gehen und die weitere Landung zu decken. Von den 600 Engländern blieb kein einziger am Leben. Auch jetzt, erzählt der Berichterstatler, fiel bei jeder Landung ein großer Teil, da die Landungsstelle unter dem türkischen Feuer liegt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Zurückgehaltene Schiffsfrachten mit Kriegsmunition für Rußland.

Seattle (Nordamerika), 10. Juli. Große Schiffsfrachten mit Kriegsmunition für Rußland werden von den Fabrikanten zurückgehalten, weil es unmöglich ist, eine Barzahlung zu erlangen.

(Aus dem Gerichtssaale.) Vor dem hiesigen Ausnahmegerichte hatte sich Samstag der 1858 geborene Grundbesitzer Jakob Kotar aus Cvetez im Gerichtsbezirke Litta zu verantworten, weil er seine Ehegattin in bestialischer Weise ums Leben gebracht hatte. Der Tatbestand ist folgender: Der Angeklagte, ein äußerst roher und gewalttätiger Mensch, lebte mit seiner Gattin Johanna schon seit längerer Zeit in Unfrieden und mißhandelte sie bei jeder Gelegenheit in der rohesten Weise, so daß sie infolge erlittener Verletzungen oft tagelang krank war. Dies wiederholte sich noch häufiger, als Kotar eine gewisse Maria Cvetezar als Magd ins Haus nahm, mit der er intime Beziehungen unterhielt. Am Fronleichnamstage kam der Angeklagte, nachdem er nachmittags mehrere Gasthäuser besucht hatte, abends in Begleitung der Cvetezar etwas angeheitert nach Hause und verlangte von der Gattin das Nachtmahl, das sie ihm auch gab, welches aber nach seiner Meinung nicht gut genug zubereitet war. Dies gab Veranlassung zu einer abermaligen Mißhandlung. Schon in der Küche versetzte der Angeklagte der Gattin Faustschläge, ging dann ins Zimmer, wohin ihm auch die Gattin folgen mußte. Hier versetzte er ihr zwei Arthiebe in die Kreuzgegend, schlug sie zu Boden und zog sie dann aus dem Zimmer. Als Johanna Kotar bald darauf wieder ins Zimmer kam, fiel sie vor dem Angeklagten in die Knie und bat ihn mit aufgehobenen Händen um Verzeihung. Diese Demütigung aber beantwortete der Angeklagte damit, daß er eine Senze ergriff und damit der Gattin zwei Hiebe über die Schulter versetzte, worauf sie wieder zu Boden

fiel. Sohin traktierte sie der Angeklagte mit Fußtritten und schlug mit einem Stöckchen unbarbarisch auf sie ein. Dann schleppte er sie aus dem Zimmer. Als die bereits ohnmächtige Johanna Kotar von der Dienstmagd Cvetezar wieder ins Zimmer gebracht wurde, schleppte sie der Angeklagte aufs Bett, wo er ihr abermals zwei Arthiebe auf den Hinterleib versetzte. Die Bedauernswerte versuchte sich mit Mühe aus dem Zimmer zu schleppen, brach aber an der Türschwelle zusammen und wurde von der Magd wieder ins Bett gebracht. Aber auch jetzt hatte die Unglückliche vor dem Angeklagten keine Ruhe; er riß sie zu Boden und zog sie abermals aus dem Zimmer. Als sie schließlich der Sohn nochmals ins Bett brachte, versetzte ihr der Angeklagte noch zwei Arthiebe in die Kreuzgegend. Bald darauf verfiel Johanna Kotar in tiefe Bewußtlosigkeit, aus der sie nicht mehr erwachte, bis sie am dritten Tage darauf durch den Tod von ihren Leiden erlöst wurde. Der Angeklagte versuchte zuerst die Schuld von sich abzuwälzen, indem er behauptete, daß seine Gattin in betrunkenem Zustande über eine Stiege gefallen sei und sich dabei die tödliche Verletzung zugezogen habe. Später aber gestand er die Tat mit der Einschränkung ein, sich an alle Einzelheiten nicht mehr erinnern zu können. — Der Angeklagte wurde des Totschlages schuldig erkannt und zu elf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

(Schadenfeuer.) Am verflossenen Dienstag vormittags wurde in Oberje, Gemeinde Moste, durch Kinder ein Brand verursacht. Der sechs Jahre alte Besitzersohn Stanjo Zajc fand eine Zigarette, die er anrauchen wollte. Dies bemerkte sein älterer Bruder, schrie ihn von weitem an und befohl ihm, alles zusammen wegzuworfen. Der Knabe warf das brennende Zündhölzchen in den nebenstehenden offenen Schuppen seines Vaters, wo sich etwas Stroh befand, das sofort Feuer fing und den Schuppen in Brand setzte. Das Feuer vernichtete auch die Stallungen und die Scheune sowie das Wohnhaus des Zajc. Der Schaden beträgt bei 5000 K. Das Vieh und die Wirtschaftsgeräte konnten gerettet werden.

Der verliebte Rader oder, wie der Filmtitel ist: Los Hochzeit, hat diesertage einen großen Lacherfolg im Kino „Ideal“ erzielt. In der Hauptrolle ist die bekannte Lustspielkünstlerin Dorrit Weigler. Auch das zweiatte Drama „Alba“ gefiel den Besuchern sehr. Außerdem werden noch andere Bilder nur noch heute Montag vorgeführt. — Morgen Dienstag zwei Schläger: „Sein einziger Bruder“, Roman aus dem Leben, mit Hugo Flink in der Hauptrolle; „Der Fitterwochenkontrollor“, Lustspiel mit Hugo Flink und Albert Paulig in den Hauptrollen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Witterung, Witterung in Millimetern. Rows for dates 9, 10, 11, 12 July.

Amalie Gruber, geb. Spoljarič, als Witwe, Hermine von Mitof, geb. Gruber, als Schwester, Witwe Katharine Lorenz, geb. Edle von Sey, als Tante, geben im eigenen sowie im Namen der ganzen Verwandtschaft tiefbetrübtens Herzens Nachricht vom Ableben des besten Gatten, Bruders, Neffen, Onkels, Schwagers und Verwandten, des Herrn

Dr. Eugen Gruber

I. u. I. Admiralskabsarzt des k. u. k. Komtur des Franz-Josef-Ordens, Ritters des Eisernen Kronen-Ordens III. Kl., Inhabers der Kriegs- und Jubiläumsmedaillen usw. usw.

der am 7. Juli l. J. um 6 Uhr morgens im 69. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des Verewigten wird am 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Leichenhause des I. u. I. Garnisonspitals Nr. 17 eingeseget und am 10. d. M. um 11 Uhr vormittags nach neuerlicher Einsegnung in Pécs zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am 10. d. M. um 9 Uhr vormittags in der innern Stadtpfarrkirche zu Pécs dem Allmächtigen dargebracht.

Budapest, am 7. Juli 1915.

Wohnung Wien, IX/2, Schlagergasse 5. 1. 7.

Friede und Segen seiner Asche!

1725

Amtsblatt.

1692 2-2 3. 14.820

Rundmachung.

In Brezovitz, Dobrova, St. Georgen, Zavor, Mariafeld und Tomačevso sind Bezirksgebammenposten mit Jahresremunerationen von 100 Kronen zu besetzen. Die Gesuche sind bis 10. August hieramts einzubringen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 19. Juni 1915.

St. 14.820.

Razglas.

Na Brezovici, Dobrovi, v St. Jurju, Javoru, D. M. v Polju in Tomačevem so službe okrajnih babic z letno plačo 100 kron polniti. Prošnje se naj vložo tuuradno do 10. avgusta.

C. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani, dne 19. junija 1915.

1691 3-3

Rundmachung.

Da der bisherige Präsentator der Katharina Warinjschen Mädchenstiftung, Herr I. u. I. Oberst Egmont Colerus von Geldern, am 26. November 1910 gestorben ist, werden hiemit

neuerlich jene Anverwandten der Stifterin, welche das Präsentationsrecht in Anspruch zu nehmen gedenken, aufgefordert, die mit der legalen Nachweisung der Verwandtschaft mit der Stifterin belegten, bezüglichen Eingaben

bis zum 31. Juli 1915

bei der I. I. Landesregierung in Laibach zu überreichen.

Die Katharina Warinjsche Stiftung begreift dormalen zwei mit je 135 K dotierte Plätze, welche für die Ruhezugsperiode 1916 bis 1918 im Herbst d. J. durch den Stadtmagistrat in Laibach zur Ausschreibung gelangen werden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 29. Juni 1915.

1669 3-3 T 12/15/1

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Matija Šuštar.

Dne 10. februarja 1849 v Podgorici št. 13 rojeni Matija Šuštar, bivši posestnik v Globočdolu, je odšel pred približno 20 leti v Ameriko in se od tedaj ni ničesar več slišalo o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Novak, posestnice v Rudolfovem št. 22, po Francu Mastnak,

notarskemu substitutu v Rudolfovem, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Francetu Perko, posestniku v Rudolfovem, kar bi vedel o imenovanem. Matija Šuštar se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 17. juliju 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. L, dne 29. junija 1915.

1702 C III, 227/15/3

Oklic.

Zoper odsotnega Pavel Dolinar, bivšega trgovca, nazadnje stanujočega v Notranjih Goricah, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po tvrdki I. Perdan v Ljubljani tožba zaradi 368 K 46 h s prip.

Na podstavi tožbe določa se narok za ustno razpravo na

14. julija 1915

dopoldne ob 9. uri pri tej sodnji, soba št. 50.

V obrambo pravic Pavel Dolinarja skrbnikom postavljeni Ivan Marinko, župan na Brezovici, bo zastopal to-

ženca toliko časa, dokler se on ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. III, dne 1. julija 1915.

1710 S I/15/7 Odprava konkurza.

Prezadolženka Rozalija Seršen, kramarica v Vipavi.

Konkurz, ki je bil razglašen s sklepom opravilna številka S 1/15/1 o imovini prezadolženke se odpravi po razdelitvi vse mase v zmislu § 139 k. r.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. III, dne 7. julija 1915.

1714 C 24/15/1 Oklic.

V pravni stvari Franceta Ponikvarja pri Sv. Vidu, proti Francetu Tekavcu iz Žale, kojega bivališče je neznano, se je odredila razprava na dne 15. julija 1915

dopoldne ob 9. uri pri tem sodišču, v izbi št. 1.

Tožencu postavljeni skrbnik bo le-tega zastopal dotlej, da se ta ali sam oglasi ali pa imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Cerknici, odd. I, dne 6. julija 1915.

<p><b>Wäsche</b> für Institutszöglinge vorrätig.</p>	<p>Anfertigung von Brautausstattungen <b>Gegründet 1866.</b></p>	<p><b>Wäsche</b> für Baby vorrätig.</p>
--	--	---

**Herren-, Damen- u. Kinder-**

# Wäsche

**eigener Erzeugung**

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

## C. J. HAMANN

**Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.**

### LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

# Wasch- und Bügelanstalt

**Motorbetrieb.**

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

**Bekannt redlichste Bedienung.**

Sportartikel.	696 33	Herren-Hüte.
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

## Abiturient

### sucht Stellung

geht auch als Hofmeister. Matura mit Auszeichnung, beste Referenzen, versteht Französisch und Italienisch.  
Gefl. Anträge unter „1701“ an die Administration dieser Zeitung. 1701 3-3

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

## Boydlin

Erzeuger  
G. Seydl, Laibach  
Kongreßplatz Nr. 7

5441 81

Schuhmacher

## J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. ☉ Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. ☉ Verfertigt auch ☉ echte Berg- und Turnschuhe. ☉

57 129

3 junge, echtrassige  
**sibirische**  
**Windhunde**

(2 Männchen, 1 Weibchen)  
**sind zu verkaufen.**

Anzufragen im k. k. Tabak-Hauptverlag in Laibach. 3-1

Schön möbliertes  
**Monatzimmer**

mit separatem Eingang, womöglich Badezimmerbenützung, wird per sofort gesucht.

Anträge an **Rudolf Bodenmüller**, Geschäftsleiter der Firma Back & Feh!, Stari trg 8. 1722 2-2

## Stampiglien

Jeder Art,  
für Remter, Vereine,  
Kaufleute etc.

### Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelherzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.  
Preisliste franko. 68 52-26

Allgemeine

## Uniformierungs-Anstalt

# Back & Feh!

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).  
Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen in Leinen und Schafwolle.  
Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28-2  
Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

## Zur Einsiedezeit!

### Anna Dorn's

# Einsiedekunst

Vollständige Anleitung, alle Gattungen Dunstobst, Marmeladen und Säfte zu bereiten, frisches Obst :: und Gemüse zu trocknen und aufzubewahren ::

Preis: 80 h, mit Postzusendung 90 h.

1688 12-3

## Henriette Davidis

### das Einmachen und Trocknen der Früchte

Preis: 40 h, mit Postzusendung 50 h.

Vorrätig in der  
**Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung**  
:: Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg ::  
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

## Brehms Tierbilder

Dritter Teil: Die Säugetiere

60 farbige Tafeln aus „Brehms Tierleben“ von Wilhelm Kuhnert, Walter Heubach, Wilhelm Friele, K. L. Hartig u. a.  
Mit Text von Dr. Victor Franz

In Leinenmappe 10 Mark

Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei zu beziehen durch:  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach  
Kongreßplatz Nr. 2. 1678